

Robert Walser-Stiftung Bern

Jahresbericht 2009

1. Zusammenfassung

2009 zog die Robert Walser-Stiftung mit ihrem gesamten Stiftungsgut von Zürich nach Bern um. Sie eröffnete in der Berner Altstadt mit dem Robert Walser-Zentrum eine Forschungs- und Vermittlungsstelle zu Leben und Werk von Robert Walser, die eine Bibliothek, eine Ausstellung und das Robert Walser-Archiv umfasst. Der Betrieb und die Aktivitäten des Zentrums sind im Rahmen des ›Berner Modells‹ durch öffentliche und private Förderung für die kommenden 15 Jahre gesichert.

Die Tätigkeitsfelder des Robert Walser-Zentrums bestehen im Sammeln, Inventarisieren, Archivieren, Konservieren, Erforschen und Vermitteln von Materialien und Informationen zu Robert Walsers Leben und Werk. Um diesen Aufgaben nachzukommen, arbeitet das Robert Walser-Zentrum mit Museen, Archiven, Verlagen, Bibliotheken, Theatern, Forschungsstellen und Universitäten im In- und Ausland zusammen. Nebst Vorträgen, Führungen, Informationsveranstaltungen und Publikationen bilden die Ausstellung des Robert Walser-Zentrums und die geplante neue Studienausgabe der Werke Robert Walsers (›Kommentierte Berner Ausgabe‹) die Schwerpunktsaktivitäten.

Was die Aufbewahrung und Bewirtschaftung ihrer Manuskriptbestände angeht, arbeitet die Robert Walser-Stiftung Bern neu mit dem Schweizerischen Literaturarchiv der Schweizerischen Nationalbibliothek zusammen.

2. Allgemeines

Im Jahre 2009 fokussierte die Robert Walser-Stiftung ihre Aktivitäten auf den Umzug nach Bern, der durch das seit 2007 Schritt für Schritt umgesetzte ›Berner Modell‹ möglich wurde. Die Transferkosten wurden durch den Münzprägefonds des Bundesamts für Kultur gedeckt, weitere Sachleistungen von Dritten flossen in den Umbau und die Einrichtung des neuen Robert Walser-Zentrums ein. Die Überbrückungsfinanzierung des Betriebs wurde durch eine Spende der Artephila-Stiftung und eine Pro-Rata-Zahlung der Stadt Bern ermöglicht.

Am 27. April erfolgte der Transport sämtlicher Stiftungsgüter von Zürich nach Bern, aus Sicherheitsgründen unter Geheimhaltung. Am 18./19. September wurde das neue Robert Walser-Zentrum eröffnet, am 21. September nahm es an der Marktgasse 45 in der Berner Altstadt seinen ordentlichen Betrieb auf. Gestützt auf die im Rahmen des Berner Modells erbrachten und zugesicherten Leistungen sind die Aktivitäten der Robert Walser-Stiftung Bern und des von ihr getragenen Robert Walser-Zentrums nun für mindestens 15 Jahre gesichert.

Der Umzug von Zürich nach Bern machte eine Namensänderung der Stiftung von Robert Walser-Stiftung Zürich (seit 2004 Rechtsnachfolgerin der Carl Seelig-Stiftung) zu »Robert Walser-Stiftung Bern« nötig; die Stiftungsurkunde wurde am 11. Mai geändert und die entsprechende Änderung am 15. Dezember 2009 vom Handelsregisteramt des Kantons Bern publiziert.

Zur Behandlung seiner Geschäfte hat der Stiftungsrat der Robert Walser-Stiftung vier Mal getagt: am 19. Februar (in Zürich), am 6. Mai (in Bern), am 20. August (in Zürich) und am 6. November (in Bern).

Die Zusammensetzung des Stiftungsrats hat sich per 15. Dezember 2009 wie folgt geändert: Rücktritte von Robert Fürer (Frauenfeld) und Estelle Schiltknecht (Zürich), Neuwahlen von Dr. Claudia Bolla (Bern), Beat Glur (Bern), Albrecht Rychen (Lyss) und Konrad Tobler (Bern).

3. Eröffnung des Robert Walser-Zentrums

Nachdem Ende 2008 die politischen Vernehmlassungs- und Bewilligungsprozesse für das Berner Modell erfolgreich abgeschlossen und mit der Gesellschaft zu Ober-Gerwern der Mietvertrag für die Räumlichkeiten unterzeichnet werden konnten, wurden die konkreten Vorbereitungen für die Eröffnung des Robert Walser-Zentrums in Angriff genommen. Bei der Liegenschaft an der Marktgasse 45 in der Berner Altstadt handelt es sich um das Zunfthaus der Gesellschaft zu Ober-Gerwern.

Die beiden für das Robert Walser-Zentrum zur Verfügung stehenden Etagen (2. und 4. Stock) dienten früher als Arztpraxen und wurden durch die Gesellschaft zu Ober-Gerwern komplett renoviert und dem neuen Zweck entsprechend umgebaut. Dabei konnten die Wünsche und Vorstellungen der Robert Walser-Stiftung Bern weitgehend berücksichtigt werden. Vertreter der Bauherrschaft war Daniel Schädelin (Seckelmeister der Gesellschaft zu Ober-Gerwern), die Bauleitung hatte Hans Jürg Haller (Haller und Partner Architekten) inne. In Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat der Robert Walser-Stiftung Bern übernahm Reto Sorg mit seinem Team die Struktur- und Funktionsplanung des Zentrums. Neben dem baulichen Bereich war insbesondere die kommunikationstechnische Infrastruktur (Telefon, Computer auf zwei Etagen) und die klima- und sicherheitstechnischen Belange (Heizung, Lüftung, Alarmanlagen gegen Diebstahl, Feuer und Wasser) von zentraler Bedeutung.

Das Robert Walser-Zentrum umfasst neu drei funktionale Einheiten: im 2. Stock die beiden öffentlichen Bereiche der Robert Walser-Bibliothek und der Robert Walser-Ausstellung, im 4. Stock den nicht öffentlichen Bereich des Robert Walser-Archivs, der auf Voranmeldung zugänglich ist. Im 4. Stock befinden sich zudem die Arbeitsplätze der Mitarbeiter/innen sowie Arbeitsplätze für Besucher/innen; das Büro der Zentrums- und Geschäftsleitung befindet sich im 2. Stock. Für die innenarchitektonische Gestaltung des Robert Walser-Zentrums zeichnet Janine Rohrbach (IttenBrechtbühl AG) verantwortlich.

Der Umbau und die Einrichtung des Robert Walser-Zentrums wurden von folgenden Institutionen, Firmen und Personen gefördert und unterstützt: Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Schweizerisches Literaturarchiv und Schweizerische Nationalbibliothek, IttenBrechtbühl AG, USM Möbelbausysteme, Securitas Gruppe, Schreinerei Hans Ulrich Spiess, Toni Gerber.

Die Robert Walser-Stiftung Bern tritt am neuen Standort unter dem Namen Robert Walser-Zentrum auf; die Stiftung bleibt als Trägerschaft im Hintergrund. Das Robert Walser-Archiv erscheint als funktionale Einheit des Zentrums; die Geschäftsführung der Stiftung beinhaltet auch die Leitung des Zentrums. Die Corporate Identity entwickelte und realisierte Gerhard Blättler, den neuen Internetauftritt Urs Bräm (www.robertwalser.ch), den fotografischen Auftritt Dominique Uldry, die Einrichtung der Ausstellung Peter Erismann.

Die Eröffnung des neuen Robert Walser-Zentrums wurde am 18./19. September 2009 begangen. Am Freitagabend ging im Stadtsaal des Kornhauses ein feierlicher Eröffnungsabend über die Bühne, an dem Walter Bosch (Präsident Robert Walser-Stiftung Bern), Alexander Tschäppät (Stadtpräsident), Bernhard Pulver (Regierungsrat), Jean-Frédérique Jauslin (Direktor Bundesamt für Kultur) und Reto Sorg (Leiter Robert Walser-Zentrum) das Wort ergriffen. Die Eröffnung des Zentrums bot dem Präsidenten des Stiftungsrats die Gelegenheit, allen Partnern des in seiner Art einmaligen und vorbildhaften Berner Modells für ihr persönliches und materielles Engagement zu danken, das dem Walser-Zentrum dauerhaft seine Zukunft sichert.

Das künstlerische Programm bestritt Urs Allemann, der vor dem zahlreich erschienenen Publikum aus einem speziell zum Anlass erschienen Insel-Taschenbuch las (Robert Walser: *Der Schnee fällt nicht hinauf. Dreiunddreißig Gedichte*. Ausgewählt und kommentiert von Urs Allemann).

Am Samstag fand im Robert Walser-Zentrum ein Tag der offenen Tür statt, an dem rund 750 Personen die neuen Räumlichkeiten besuchten und die Ausstellung besichtigten, die Peter Erismann zum Thema *Robert Walsers Bücher zu Lebzeiten* eingerichtet hatte (mit Katalog).

4. Personelles

Auf Ende April hat die Archivleiterin lic. phil. Margit Gigerl die Robert Walser-Stiftung verlassen, um eine 80%-Stelle als Abteilungsleiterin für Digitalisierungsprojekte im Staatsarchiv des Kantons Zürich anzutreten. Die Stelle wurde neu mit Dr. Lucas Marco Gisi besetzt (50%), der neben dieser Anstellung weiterhin als Wissenschaftlicher Assistent im Bereich der Neueren Deutschen Literatur am Deutschen Seminar der Universität Basel tätig ist (50%); es ist geplant, Herrn Gisis Stelle im Laufe des Jahres 2010 auf 80% aufzustocken.

Lic. phil. Angela Thut, die als befristet angestellte Archivarin für die Robert Walser-Stiftung tätig war, hat ihre Stelle per Ende Juni verlassen, um eine unbefristete Stelle als Redaktorin der Kulturzeitschrift *Juli* anzutreten. Frau Thut arbeitet weiterhin 50% als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Kritischen Robert Walser-Ausgabe. Um den Ausfall zu kompensieren, wurde das Pensum von lic. phil. Bettina Braun, der zweiten Archivarin im Robert Walser-Archiv, vorübergehend auf 80% erhöht. Anfangs August wurde die vakante Stelle mit lic. phil. Ladina Fessler neu besetzt. Die Stellen von Frau Braun und Frau Fessler werden aus den Mitteln des Prägefonds des Bundesamts für Kultur finanziert und sind bis auf Ende Mai 2010 befristet.

Im Laufe des Jahres wurden mit Tobias Affolter, Marcel Käser, Marc Caduff und Romain Lichtensteiger vier Zivildienstleistende beschäftigt; sie erledigten dringliche Inventarisierungsaufgaben und halfen mit, den Umzug und die Eröffnung des Robert Walser-Zentrums vorzubereiten und durchzuführen.

Erstmals wurden mit Franziska Hupfer und Tobias Lambrecht zwei Praktikant/innen beschäftigt; die Praktika richten sich primär an Studierende der Germanistik.

5. Aktivitäten des Robert Walser-Zentrums

Zentraler Bestandteil des Berner Modells ist die künftige Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv der Schweizerischen Nationalbibliothek, in deren Tief- lager die Robert Walser-Stiftung Bern nach dem Umzug nach Bern sämtliche Robert Walser-Manuskripte, die in ihrem Besitz und ihrer Obhut sind, langfristig deponiert. Um die Originale zu schonen und die Forschung zu erleichtern, sind im Robert Walser-Zentrum sämtliche Walser-Manuskripte in digitaler Form einsehbar. Die Originale können in begründeten Fällen und nach Vorbestellung entweder im Schweizerischen Literaturarchiv oder im Robert Walser-Zentrum eingesehen werden. Sämtliche Anfragen sind an das Robert Walser-Zentrum zu richten, das über den Zugang zu den Archivgütern entscheidet. Um ihre Zusammenarbeit zu regeln, haben die Robert Walser-Stiftung und Bundesamt für Kultur/Schweizerische Nationalbibliothek/Schweizerisches Literaturarchiv am 24. April 2009 eine Hinterlegungsvereinbarung unterzeichnet, der Pilotcharakter zukommt.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverband SBVV, Pro Helvetia und dem Suhrkamp Verlag realisierte die Robert Walser-Stiftung eine Walser-Präsenz am Gemeinschaftsstand der Schweizerischen Verlage an der Leipziger Buchmesse. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand die Buchgeschichte von *Geschwister Tanner*: von der ersten Ausgabe über spätere Ausgaben – inklusive aller greifbaren Übersetzungen – bis hin zu den beiden ersten Bänden der Kritischen Robert Walser-Ausgabe, die ebenfalls Robert Walsers erstem Roman gewidmet sind. Die Robert Walser-Stiftung war durch den neuen Leiter ihres Archivs, Lucas Marco Gisi, vertreten, der anlässlich der Eröffnung der Ausstellung das Wort ergriff.

Im Hinblick auf die Eröffnung des Robert Walser-Zentrums wurden zwei Publikationen initiiert und begleitet: Neben einer überarbeiteten Neuauflage von Werner Morlangs Darstellung *Robert Walser in Bern* erschien von Urs Allemann eine kommentierte Anthologie mit späten Walser-Gedichten im Insel-Taschenbuchverlag; letztere wurde in Absprache mit der Robert Walser-Gesellschaft veranlasst und auch als Jahresgabe 2009 für deren Mitglieder verwendet.

In der Suhrkamp BasisBibliothek erschien der erste Walser-Band zu *Geschwister Tanner*. Der Kommentar stammt von Margit Gigerl, bis Ende April Leiterin des Robert Walser-Archivs, und von Marc Caduff, einem Zürcher Doktoranden der Germanistik, der 2009 im Robert Walser-Zentrum als Zivildienstleistender tätig war.

Im Fink Verlag erschien ein Reprint von Jochen Grevens lange vergriffener und nie im offiziellen Buchhandel erhältlichen Dissertation *Existenz, Welt und reines Sein im Werk Robert Walsers* aus dem Jahr 1960, ergänzt um ein Verzeichnis von Jochen Grevens gesammelten Publikationen, herausgegeben und eingeleitet von Reto Sorg. Auf Initiative von Wolfram Groddeck wurde Jochen Greven am 27. April 2009 zum Ehrendoktor der Universität Zürich ernannt.

Zur Eröffnung des Robert Walser-Zentrums produzierte das Robert Walser-Zentrum in Zusammenarbeit mit Peter Erismann seine erste Ausstellung: »*Jedes Buch, das gedruckt wurde, ist doch für den Dichter ein Grab oder etwa nicht?*« *Robert Walsers Bücher zu Lebzeiten*. Zur Ausstellung, die bis 2011 zu sehen sein wird, ist ein von Reto Sorg und Lucas Gisi herausgegebener Katalog erschienen, der zugleich die erste Nummer der Reihe *Schriften des Robert Walser-Zentrums* darstellt.

Zur Eröffnung des Robert Walser-Zentrums produzierte das Robert Walser-Zentrum in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Bern (Standort Zentralbibliothek) eine weitere Ausstellung: *Robert Walsers Leser*. Die kurzfristig und mit wenig Mitteln erarbeitete Präsentation hatte Robert Walser als ›writer's writer‹ zum Thema

und fokussierte die Wirkung Walsers auf J. M. Coetzee, Fleur Jaeggy, Elfriede Jelinek, Peter von Matt, Paul Nizon und Enrique Vila-Matas.

Das Robert Walser-Zentrum kooperierte 2009 erstmals als Partner für wissenschaftliche Veranstaltungen: im Oktober mit dem Departement für Germanistik der Universität Fribourg anlässlich der internationalen Tagung *Utopie und Apokalypse in der Moderne* und im Dezember mit dem Schweizerischen Literaturarchiv anlässlich der Tagung zu Paul Nizons Tagebüchern anlässlich seines 80. Geburtstags.

Die Ende 2008 abgeschlossene Digitalisierung der Robert Walser-Manuskripte, die durch das Imaging & Media Lab (IML) der Universität Basel (Leitung: Prof. Dr. Rudolf Gschwind) durchgeführt worden war, wurde 2009 mit einer Präsentation des Projekts durch Elias Kreyenbühl gefeiert, zu der auch Vertreter/innen der Kritischen Robert Walser-Ausgabe und der Schweizerischen Nationalbibliothek eingeladen waren (mit anschließendem Umtrunk). Es existieren nun von sämtlichen sich in der Obhut der Robert Walser-Stiftung Bern befindlichen Walser-Manuskripten (nebst den in der Vergangenheit angefertigten analogen Diapositiven) auch hochwertige digitale Kopien. Die Daten stehen der Kritischen Robert Walser-Ausgabe zur Verfügung und dienen im neuen Walser-Zentrum in Bern als Anschauungsmedium für die Besucher/innen und Forscher/innen, weil die Originale ab Mai 2009 aus konservatorischen Gründen im Schweizerischen Literaturarchiv der Schweizerischen Nationalbibliothek aufbewahrt und nur noch in Ausnahmefällen konsultiert werden sollen.

Die von der New Yorker Galeristin Christine Burgin geplante Mikrogramm-Ausstellung in den Vereinigten Staaten von Amerika ist auf unbestimmte Zeit verschoben, da sich noch kein hochkarätiger Ausstellungs-Partner finden ließ. Dafür kommt die Publikation einer Auswahl von übersetzten Mikrogrammen durch Susan Bernofsky gut voran; das Buch, das vom Robert Walser-Zentrum begleitet wird, erscheint im Sommer 2010 im Verlag New Directions.

In der Bibliothek im 2. Stock wurde ein Sortiment von Walseriana aufgebaut, das auch Übersetzungen ins Französische, Englische und Spanische enthält; die antiquarischen Bücher stammen vor allem aus den internen Beständen an Belegexemplaren, die neuen Titel werden von der Buchhandlung zum Zytglogge geliefert und über diese vertrieben.

Um Einblicke in die Bestände des Robert Walser-Archivs und in die Arbeit der Archivarinnen zu ermöglichen, wurden im 4. Stock kleine Vitrinen-Ausstellungen durchgeführt. Eine erste Ausstellung war neuem Material zu Robert und Karl Walser gewidmet (kuratiert von Angela Thut), eine zweite zu Josef Halperin (kuratiert von Ladina Fessler), eine dritte zu Alfred Polgar/Carl Seelig wird von Bettina Braun für 2010 vorbereitet.

Aufgrund der Initiative von Helen-Stark Towlson und mit Unterstützung des Vereins Innovage (Netzwerk Bern-Solothurn) wurde im Robert Walser-Zentrum eine Gruppe von gegen 20 freiwillig und unentgeltlich tätigen Helfer/innen aufgebaut, die zu den Öffnungszeiten des Zentrums (Mittwoch bis Freitag, 13–17 Uhr) anwesend sind, um die Besucher/innen zu begrüßen, Auskünfte zu erteilen, Bücher zu verkaufen und die Ausstellung zu erläutern. Für das Projekt verantwortlich sind die Innovage-Vertreter Hans Peter Hauck und Arthur Mohr, die beide selber als Volunteers im Zentrum tätig sind. Im Team aktiv sind vor allem Personen, die nicht mehr berufstätig sind; vertreten sind so unterschiedliche Berufszweige wie Verwaltung, Unternehmertum, Universität und Bibliothekswesen ...

Um die Arbeit der freiwilligen Helfer/innen zu valorisieren, wurde das Gefäß *Walser intern* begründet: eine Reihe nicht öffentlicher Veranstaltungen mit dem Ziel, sich auszutauschen und weiterzubilden. Bislang wurden Vorträge zu Widman (von Ul-

rich Wehrli) und zu Carl Seelig gehalten (von Lucas Marco Gisi, Ladina Fessler und Reto Sorg).

Die Robert Walser-Stiftung Bern wurde eingeladen, am großen Bött der Gesellschaft zu Ober-Gerwern (28. November) das neue Robert Walser-Zentrum vorzustellen. Das Interesse war groß und der Anlass überdurchschnittlich gut besucht.

Das Robert Walser-Zentrum wurde von verschiedenen Vertreter/innen und Delegationen der Partner im Berner Modell besucht (zum Beispiel Stadt und Kanton Bern, Berner Kantonalbank BEKB, DC Bank, Securitas Gruppe, USM Möbelbausysteme, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, IttenBrecht AG).

Die Vorbereitungsarbeiten der Berner Ausgabe wurden vorangetrieben. Die archivinternen Voraussetzungen wie Inventarisierung der Bestände, Konsolidierung der Datenbanken und Aufbau der Forschungsbibliothek werden seit 2008 kontinuierlich geschaffen. Seit 2009 werden die editorischen Richtlinien, die Art der Kommentierung, die Organisationsform der Arbeitsstelle und die Schnittstelle zum Verlag festgelegt; dazu wurden zahlreiche Gespräche mit Experten geführt.

In Zusammenarbeit mit Vertretern der Kritischen Robert Walser-Ausgabe wird die Herausgabe eines Robert Walser-Handbuches in Betracht gezogen, da ein solches Hilfsmittel für die Forschung generell von großem Nutzen wäre. Die vorbereitenden Arbeiten für ein solches Handbuch müssten mit der Erarbeitung der Berner Ausgabe abgestimmt sein.

Wie in den vergangenen Jahren hat das Robert Walser-Zentrum der von Wolfgang Groddeck und Barbara von Reibnitz geleiteten Kritischen Robert Walser-Ausgabe KWA zugearbeitet. In Absprache mit dem Suhrkamp Verlag stellt die Robert Walser-Stiftung der als Trägerin der KWA fungierenden Stiftung für eine Kritische Robert Walser-Ausgabe (Präsident Prof. Dr. Fritz Gutbrodt) die Rechte sowie alle im Robert Walser-Archiv und im Robert Walser-Zentrum erarbeiteten Informationen und Materialien zur Verfügung.

Das Interesse am neuen Robert Walser-Zentrum ist sehr zufriedenstellend. Es sind bedeutend mehr Besucher/innen zu verzeichnen als in Zürich, auch ist das Interesse an Führungen größer. Die allgemeinen Öffnungszeiten des Robert Walser-Zentrums wurden auf Mittwoch bis Freitag, 13 bis 17 Uhr festgelegt; die Betreuung der Besucher/innen wird von den freiwilligen Helfer/innen übernommen. Außerhalb dieser Zeiten steht das Angebot des Zentrums nach Anmeldung zur Verfügung.

Im Robert Walser-Zentrum befindet sich auch die Geschäftsstelle der Robert Walser-Gesellschaft, die von der Zentrums-Mitarbeiterin Gelgia Caviezel betreut wird. Die damit verbundene Verbesserung der Visibilität der Gesellschaft schlägt sich in einem Zuwachs an neuen Mitgliedern nieder. Um ihre Präsenz in Bern zu verstärken, hat der Vorstand der Robert Walser-Gesellschaft beschlossen, ihre kommende Jahrestagung in Bern durchzuführen (15.–17. Oktober 2010), deren Durchführung vom Robert Walser-Zentrum unterstützt wird.

Neben der Planung, Realisierung und Begleitung der größeren Projekte, leisteten die Mitarbeiter/innen des Robert Walser-Zentrums auch in diesem Jahr diverse Beiträge zu wissenschaftlichen Publikationen, Ausstellungskatalogen und Lexikonartikeln.

6. Bericht aus dem Robert Walser-Archiv

Im Zentrum der Arbeiten im Robert Walser-Archiv stand die Erschließung der Bestände, die im Rahmen der Hinterlegungsvereinbarung vom 24. April 2009 ins Schweizeri-

sche Literaturarchiv überführt werden. Umgelagert, inventarisiert und überführt wurden dabei die Manuskripte von Robert Walser, der Teilnachlass Friedrich Glauser (Max Müller) sowie die Nachlässe Emmy Hennings/Hugo Ball, Josef und Thomas Halperin. Daneben wurden erste Schritte zur Reorganisation der Sammlungen des Archivs im Hinblick auf die Arbeit an der Kommentierten Berner Ausgabe unternommen.

Die Abläufe für die Archivbenutzung konnten in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Literaturarchiv SLA geregelt und standardisiert werden. Einblicke in die Aktivitäten im Archiv vermittelten kleine interne Ausstellungen und Führungen.

Nach einer Durchsicht der Bestände der Robert Walser-Bibliothek konnte die Forschungsbibliothek durch den Ankauf von einer Reihe von Büchern signifikant ergänzt und erweitert werden.

Zur Eröffnung hat Professor Christoph Siegrist aus Basel dem Robert Walser-Zentrum seine Sammlung zu Leben und Werk Robert Walsers geschenkt. Die Sammlung umfasst Erstausgaben aller Buchpublikationen Walsers, Forschungsliteratur, Zeitungsartikel, Veranstaltungs- und Literaturhinweise sowie Unterlagen zu Siegrists eigener Forschungs-, Publikations- und Lehrtätigkeit. Für die Präsentation der Erstausgaben im Rahmen der Eröffnungsausstellung zu *Robert Walsers Bücher zu Lebzeiten* konnte weitgehend auf die ›Sammlung Siegrist‹ zurückgegriffen werden.

Der Kauf der ›Mermet-Briefe‹ (183 Originalbriefe und -karten) konnte im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Robert Walser-Stiftung und der Werner Coninx-Stiftung geregelt werden. Damit geht das bedeutendste Konvolut von Walser-Briefen, das bereits im Robert Walser-Archiv hinterlegt war, in das Eigentum der Robert Walser-Stiftung Bern über.

7. Finanzen

Um den Betrieb zu garantieren und um das Berner Modell umzusetzen, erhielt die Robert Walser-Stiftung von der Artepshila-Stiftung die Unterstützung von CHF 250 000.– und von der Stadt Bern eine Pro-Rata-Zahlung von CHF 66 000.–; um die Transferkosten von Zürich nach Bern zu bewältigen, wurden die dafür gesprochenen Mittel des Prägefonds eingesetzt. Dank dem 2007 gesprochenen Beitrag aus dem Prägefonds des Bundesamts für Kultur konnten zudem die beiden bis Mitte 2010 befristeten 50%-Archivar/innen-Stellen, die im Juni 2008 besetzt wurden, für die notwendigen Inventarisierungsarbeiten eingesetzt werden.

Die seit Jahren hängige Angelegenheit der 183 Briefe und Karten Robert Walsers an Frieda Mermet, die sich im Eigentum der Werner Coninx-Stiftung (Zürich) befinden, wurde bereinigt. Stiftungsrat Robert Fürer von der Robert Walser-Stiftung und Dr. Ernst Hefti als Präsident der Coninx-Stiftung vereinbarten, dass die Robert Walser-Stiftung die Dokumente für insgesamt CHF 300 000.– zurückkauft, zahlbar in zwei Tranchen à CHF 200 000.– (per 1. Juli 2009) und CHF 100 000.– (per 1. Juli 2010).

Die revidierte Jahresrechnung 2009 wurde vom Stiftungsrat der Robert Walser-Stiftung Bern in der Stiftungsratssitzung vom 21. Mai 2010 genehmigt.

Bern, den 21. Mai 2010

Robert Walser-Stiftung Bern
Walter Bosch, Präsident